



Hola
liebe Cubafreunde/innen.
die Fiesta Moncada 2024
fordert erneut die Beendi-
gung der US-Blockade und
die Streichung Cubas von
der US-Liste der Staaten die
den Terrorismus fördern.
Nein, die Wirtschafts- und
Handelsblockade der USA
gegen Cuba reicht den USA
nicht aus. Die Machthaber
der USA haben Cuba auf die
Liste der Terroristen freund-
lichen Staaten gesetzt um
Cuba den Zugang zum inter-
nationalen Finanzmarkt zu
versperren.
Cuba wurde erstmals unter
der Reagen-Regierung auf
diese Liste gesetzt, unter der
Regierung Obama wieder
aufgehoben und letztlich
von Ronald Trump erneut
auf diese Liste gesetzt.
Die Tatsache das Cuba auf
dieser Liste geführt wird hat
dazu geführt, dass sich inter-
nationale Banken weigern
mit Cuba zusammen zu
arbeiten.
Dies trifft insbesondere den
Handel Cubas beim Einkauf
von Medikamenten, Treib-
stoff und Lebensmittel und
bei der Vergabe von Krediten.
Cuba gehört nicht auf diese
Liste, wir verlangen die
Streichung.

friedhelm böcker



* Grafik entnommen der Granma.
Elpidio Valdés ist eine cubanische Comic-Figur,
die für Freiheit und Gerechtigkeit steht!!

Solidarität mit Cuba SCHLUSS MIT DER US BLOCKADE



Foto:Kuba-Archiv - Präsident Biden / EX-Präsident Trump

1962 - 2024 > Die Herren Präsidenten, haben nichts erreicht, wann machen sie endlich Schluss mit der Blockade ?

Die Ereignisse der letzten Jahre,
geprägt von Corona und den von den
Präsident Trump und Biden verschärf-
ten Maßnahmen der Völkerrechtswi-
drigen Handelsblockade zeigen ihre
Auswirkungen im täglichen Lebensab-
lauf die das Cubanische Volk erfahren
muß. Es fehlt allerorts an Grundnah-
rungsmitteln wie auch an Medikamen-
te zur medizinischen Versorgung.

Diese Auswirkungen sind das
Resultat dieser Blockade. Es ist ein
Wirtschaftskrieg gegen das sozialisti-
sche Cuba.

Es ist der längste Wirtschaftskrieg,
den je ein Land erleiden musste
und wird von jeder US-Regierung
und ihren Institutionen mit aller
Härte fortgesetzt.

Schon längst haben die USA ihre
Blockade gegen Cuba auf Dritt-
staaten ausgeweitet, so auch auf
die Bundesrepublik Deutschland.

So werden vom US-amerikanischen
Finanzministerium immer wieder
Staaten mit hohen Geldstrafen
belegt, wenn sie mit Cuba Wirt-
schaftsbeziehungen unterhalten.
Fortsetzung nächste Seite >



Fest der Völkerfreundschaft

Soligruppen aus NRW befinden
sich zur Zeit in der Vorbereitung
der Fiesta Moncada 2024, die am
31. August von 15:00 - 20:00 Uhr
auf dem Gelände der
cubanischen Botschaft in Bonn,
Kenedyallee 22 - 24 statt findet.
Es erwartet die Besucher ein

musikalisches Programm, dazu
Spezialitäten aus der cubanischen
Küche und Infostände.
Die Soli-Gruppen wollen mit
diesem Festival ihre Solidarität
mit Cuba unterstreichen.
Solidarität die gerade in dieser
für Cuba schwierigen Zeit
besonders wichtig ist.

Venezuela:

Die Revolution hat gesiegt



Sieger der Wahl: Nicolás Maduro
Präsident Nicolás Maduro gilt als
klarer Sieger der Präsidentschafts-
wahlen Venezuelas am 28- Juli 2024.
Allen Versuchen des CIA und
Konsorten den revolutionären Weg
Venezuelas scheitern zu lassen setzte
die Mehrheit des Volkes der Boliva-
rischen Revolution ein klares Nein
entgegen.
Das Wahlergebnis 51,2% für Maduro
und 44,2% für seinen Herausforderer
González, so der Wahlleiter Amoroso,
Präsident des Nationalen Wahlrats.

Die Wahl hatte unter internationaler
Beobachtung stattgefunden. Dabei
auch Vertreter der UNO.

Die Wiederwahl Maduros gilt als ein
Sieg der vereinigten Sozialistischen
Partei Venezuelas.

In seiner ersten Rede nach seiner
Wiederwahl rief Maduro den Volks-
massen in Caracas zu:
„ Sie haben es nicht geschafft mit den
Sanktionen, mit den Aggressionen und
Drohungen den Willen des venezola-
nischen Volk zu brechen und zu
besiegen.
Die Revolution hat gesiegt.

Der Kubanische Präsident Miguel
Díaz-Canel hat Nicolás Maduro zu
dessen Wahlsieg bei den Präsident-
schaftswahlen in Venezuela gratuliert.



Neben Miguel Díaz-Canel hatten
Maduro auch die Präsidenten von
Nicaragua und Bolivien zum Sieg
gratuliert.
**„Es ist ein Sieg gegen die Machen-
schaften des CIA“.**

August 2024

#NoMás
Bloqueo

> Fortsetzung von Seite 1

Die US-Blockade und ihre Anwendung in Drittstaaten verursachen Kuba jährlich Schäden in Millionenhöhe. Die Europäische Union hatte die Umsetzung der US-Blockadegesetze in der EU bereits 1996 verboten.

Rechtlich durchgesetzt wurde dieses Verbot bisher jedoch nicht.

Cuba beziffert die wirtschaftlichen Schäden der über 60 Jahre währenden Blockade auf über 121 Milliarden US-Dollar – durch fehlende Einnahmen für nicht realisierbare Exporte, durch die Konfiszierung von Geld seitens der USA, durch die Verweigerung von Warentransporten und Bankdienstleistungen, die Schließung von Konten auf ausländischen Banken, durch erhöhte Kosten und Risikozuschläge für Importe, die über Vermittler organisiert werden müssen, durch Mehrkosten für längere Transportwege, zusätzliche Einfuhrzölle, längere Lagerung in den Häfen und zusätzliche Versicherungen.



Die Blockade bedeutet für Cuba zudem den fehlenden Zugang zu externen Finanzquellen und die stark eingeschränkte Möglichkeit zum Erwerb moderner Technologien.

Des Weiteren konnte bisher kein kubanisches Geldinstitut eine Finanztransaktion in US-Dollar vornehmen. Cuba ist gezwungen, die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen in Euro oder Kanadischen Dollar zu verlangen. Dadurch werden mitunter Zahlungen zurückgehalten, können nicht erfolgen oder haben zusätzliche Umtauschgebühren zur Folge.

Schluss mit der völkerrechtswidrigen US-Blockade gegen Cuba! Schluss mit der Anwendung US-amerikanischer Blockadegesetze in Drittstaaten!

Anzeige

Monatlich authentische Informationen aus Kuba und Lateinamerika!

Granma INTERNATIONAL

ab 18 €

Jetzt abonnieren unter www.jungwelt.de/granma
Telefonische Bestellung: 030/53 63 55 80

Blick in die Geschichte: Sturm auf die Moncada Kaserne



Foto: Cuba-Archiv

Am **26. Juli 1953** erfolgte unter Führung von Fidel Castro der historische Sturm auf die Moncada-Kaserne in **Santiago de Cuba**, damals das zweitwichtigste Militärzentrum des Landes, und die Kaserne "Carlos Manuel de Céspedes" in Bayamo, seinerzeit Symbole der brutalen Batista-Diktatur, beide im Osten Cubas gelegen. Obwohl beide Angriffe militärisch fehlschlagen, gilt der **26. Juli 1953** als Beginn der cubanischen Revolution.

Er wird heute als Nationalfeiertag nicht nur in Cuba, sondern auch in

zahlreichen anderen Ländern der Welt von Freundinnen und Freunden Cubas gefeiert.

Der Überfall auf die beiden Kasernen sollte eine Volksrevolution in Ostcuba auslösen.



Der Angriff selbst erfolgte mit 120 Männern und 16 Autos im Morgengrauen um 5.15 Uhr.

Die Rebellen hatten überwiegend nur leichte Waffen.

Sie setzten nach den Karnevalsfeiern auf das Überraschungsmoment.

Der Überfall scheiterte letztlich an ihrer Unerfahrenheit.



Vor Gericht schloss Fidel seine Verteidigungsrede mit den berühmten Worten „**Die Geschichte wird mich freisprechen**“. Castro und 27 seiner Gefährten wurden zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt, aber im Mai 1955 frei gelassen.

Die Gruppe reiste nach Mexiko. Hier wurde die Bewegung 26. Juli, kurz M-26-7, mit den Farben Rot-Schwarz offiziell gegründet.

Während in Mexiko der Aufstand militärisch, organisatorisch und logistisch vorbereitet wurde, bereitete Frank País mit dem Directorio Revolucionario Estudiantil, dem revolutionären Studentendirektorium, den Aufstand in Ostcuba vor.

In Mexiko erfährt der argentinische Arzt Ernesto Guevara, der sich auf Reisen durch Lateinamerika befindet, von der Gruppe und als er gefragt wird, ob er sich als Arzt nicht der Gruppe anschließen will, sagte er Ja und schließt sich der Gruppe an.

Jetzt 6 Wochen
kostenlos testen



„Die Revolution ist kein Apfel, der vom Baum fällt, wenn er reif ist; man muss machen, dass er fällt.“
Che Guevara



**Sagen,
was ist!**

unsere-zeit.de
Tel.: 0201 177889-15
abo@unsere-zeit.de



Auf Seiten der Revolutionäre gab es 8 Tote. 61 Gefangene wurden später bestialisch ermordet.

Fidel Castro und die Überlebenden seiner Gefolgschaft wurden inhaftiert, im Mai 1955 aber frei gelassen.



Am 25.11.1956 startete die Expedition auf der Yacht **Granma**, um in Cuba einen Guerrillakrieg zu entfachen.

Wieder gab es Pannen und Misserfolge, aber der Wille, die Verhältnisse umzustürzen, blieb ungebrochen. Nach dem legendären Guerrillakampf in der Sierra Maestra konnten die Revolutionäre am 1. Januar 1959 siegreich in Havanna einziehen.



Ein neues Kapitel Cubas hatte begonnen. Seit 1992 findet jährlich, von der Botschaft der Republik Cuba und regionalen Cuba-Solidaritätsgruppen organisiert, das Fest anlässlich der Erstürmung der Moncada-Kaserne statt.



Hilf auch Du - Spendenkonto
DE65 440 501 990 141 026 57
Sparkasse Dortmund



IMPRESSUM.
Redaktion
Kleine-Cuba-Zeitung
c/o Friedhelm Böcker
www.cuba-dortmund.de
Druck: ProDruck
www.prodruckt.de